

Bezugsgebühr:

Wochentliche für Dresden bei täglich wöchentlicher Ausgabe durch unsere Post-Sabine und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal ab 10 Uhr, durch ausdrückliche Sonderausgabe 5 Mark, bei 2 Mark 50 Pf. Bei ständiger Ausgabe durch die Post ab 10 Uhr, ohne Belehrung, im Kabinett mit entzerrendem Brillenglas. Nachdruck aller Artikel u. Originalbeiträge nur mit deutscher Genehmigung der "Dresdner Rundschau" gestattet. Redaktionelle Korrespondenz anwärts zu liefern, unterrichtlich: anvergabte Nummern werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adress: Nachrichten Dresden.

Gegründet 1856

Verlag von Gießel & Reichardt.

Anzeigen-Carif.

Mindestens von Ankündigungen bis zumindest 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Werbeblätter ab 11 bis 12 Uhr. Die 1 halbe Seite auf Seite 10 Silben zu 10 Pf., Anführungen auf der Werbeseite Seite 20 Pf.; die zweite Seite auf Seite 20 Pf., als Eingangsseite 20 Pf. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1 halbe Seite 20 Pf., 2 halbe Seite auf Seite 20 Pf., als Eingangsseite 20 Pf. Illustrirte Ausgabe nur gegen Voranschallung. Belegblätter werden mit 10 Pf. besteuert.

Berichtsabschluss:
Am 1. Nr. 11 und Nr. 2096.

Dresdner Nachrichten

Meyers mollige Schlafröcke Schlafrock-Meyer, 7 Frauenstr. 7. Dresdner Vernickelungs-Anstalt von Otto Büttner, Falkenstrasse No. 1-3 (Hofgebäude).

Mr. 99. Spiegel: Sächsische und preußische Eisenbahnen. Neuere Dichterberichte. Hofnachrichten. Dresdner Haushaltshandbuch. Kolonialgesellschaft. Rechtsverhandlungen. Heute-Ausland. Zu guter Letzt. Ein Gedicht Richard Wagner. | Sonnabend, 9. April 1904.

Die Betriebsergebnisse der sächsischen und der preußischen Eisenbahnen.

Unter vorliegender Übersicht veröfentlichten die "Leipziger Rundschau" in ihrer Nummer vom 1. April d. J. einen längeren Aufsatz, der ihnen von "sachsischer Seite" zugängen ist und der von neuem den Anschluss Sachsen's an die preußisch-hessische Eisenbahnsgemeinschaft beworben. Der gänzliche Betriebsergebnisbericht der preußisch-hessischen Staatsbahnen für das Jahr 1902 ist darin im Gegensatz zu dem jüngsten in den hellsten Farben geschildert. Nach dem Artikel dieser Sachsen'sche Seite gibt es keine Hoffnung und Rettung mehr: "Sachsen ist, wie alle anderen kleinen Verwaltungen, nicht in der Lage, aus eigener Kraft eine Grundung seiner Eisenbahnlinien zu verhindern." Alles Heil wird allein noch von dem Anschluss an die preußisch-hessische Gemeinschaft erwarten. Da aber der Anschluss Sachsen's vollzogen wird, um so vorteilhafter werden bei der fallenden Tendenz des sächsischen Eisenbahnverbrauchs die Bedingungen ausschliefen. Mit einem jeden Jahre, welches die sächsische Eisenbahnverwaltung selbständig weiter wirtschaftet, gibt sie einen Teil der Ausgaben von einer finanzielle Grundung vers." Es fehlt bloß noch die alte Geschichte von den "Siedlungsbüchern" auf die ein anderes Leipziger Blatt im Januar 1902 zur Verurteilung des schon damals auch von ihm für dringend nötig erachteten Anschlusses an Preußen hingewiesen hat.

Der Aufsatz enthält so eigenümliche Behauptungen, daß es schwer fällt zu glauben, er röhre wirklich von einer "sachsischen Seite" her. Ein Eisenbahn-Hochmann kann kaum mitgewirkt haben und sieht kein sächsisches. Ein solcher hätte nicht bloß die bequemsten Verbindungen im sächsischen Lande, sondern auch den auch in unserem Blatte behaupteten Vertrag eines Hochmanns zur sächsischen Eisenbahnleitung: "Auf dem Wege zur Eisenbahnsgemeinschaft" (Dresden 1903 von Zaba u. Jaenisch), gefunden. Dort sind schon längst viele Ausführungen, die im vorliegenden Aufsatz als Neubauten wieder aufgeführt werden, höchst widerlegt. Es geht doch nicht an, wenn immer nur ein einseitiger Standpunkt eingenommen und an gegenteiligen tatsächlichen Gründen stillschweigend vorübergegangen wird.

Die "sachsischen Seite" des Leipziger Blattes will die Verminderung der persönlichen Ausgaben der sächsischen Staats-Eisenbahnen im Jahre 1902 gegen 1901 um rund 800 000 M. — das Ergebnis eisigen Verließes der Verwaltung in der Bereinigung und Verminderung der Arbeiten angetrieben des Bereichs der weiter vervollkommenen Betriebsfertigkeit — zur Not gelten lassen, „in kleinster Weise jedoch, weber vom Eisenbahnwirtschaftlichen, noch vom allgemeinen wirtschaftlichen Standpunkte aus, dichtete die Tatsache zu rechtzeitigen kein, daß die sächsischen Ausgaben im Jahre 1902 gegenüber dem Vorjahr um 9.6 Mill. M. (von 44.2 Mill. M.) auf 34.6 Mill. M. d. h. um 22 Prozent zurückgegangen sind.“ Der Hochmann müßte wissen, auch wenn er seine Hochzeitsreden lesen sollte, in denen diese Frage eingehend behandelt worden ist, daß es sich hier nicht um eine absolute Winderbung ausgabt von 9.6 Mill. M. handelt, sondern daß dieser Winderbung anteile eine Mindesteinnahme von über 4 Mill. M. aus Gründen für Materialien und für Verpflichtungen gegenübersteht. Es sind also Durchlauffosten, die mit dem eigentlichen Staats-Eisenbahnbedarf nicht zusammenhängen, in größerem Umfang vergeben. Und wenn nun wirklich bei den sächsischen Ausgaben eine Winderbung im Jahre 1902 gegen 1901 von etwa 9 Millionen Mark erreicht worden ist, während die preußischen sächsischen Ausgaben gleichzeitig geziert sind; was beweist das im allgemeinen? Doch wohl, daß die sächsischen Staats-Eisenbahnanlagen- und Betriebsmittel in einem solchen Zustande sich befinden, daß weniger aufzuwenden, weniger Unzulänglichkeiten auszuführen waren, als verhältnismäßig in Preußen. Und weshalb das so war, hätte der Hochmann aus der schon erwähnten Schrift: "Auf dem Wege zur Eisenbahnsgemeinschaft", Seite 13, erzählen können, wo gezeigt ist, daß Sachsen allein in den Jahren 1899 bis 1901 rund 917 Mill. jährlich auf den Kilometer Bahn an Unterhaltungskosten mehr aufgewendet hat als Preußen. Er hätte auch lesen können, daß der sächsische Betriebsmittelpark nach dem Verhältnis der Bahnlänge und der Leistung stärker ist als der preußische. Soll denn

aber das wirtschaftlich, eisenbahnwirtschaftlich sein, Ausgaben zu machen, wenn sie nicht notwendig sind? Es sind über 1 Million Mark weniger für Rohren und andere Betriebsmaterialien, über 3 Millionen Mark weniger für Oberbau- und Betriebsmaterialien ausgegeben worden. Soll das zur Befriedigung der Staatsfinanzen beitragen, wenn dem Staat zugemessen wird, höhere Preise zu zahlen als noch der Konjunktur nötig ist oder größere Vorräte hinzulegen, damit der Zahl der Zeit daran nage? Was also soll es heißen, wenn der Hochmann des genannten Blattes schreibt: „Auch dem eigenen Interesse der Eisenbahnverwaltung widerstreift die jetzige Wirtschaftspolitik. Wenn anders Sachen auf der Höhe bleiben will, die kein Eisenbahnwesen bisher eingenommen hat, so wird es erhöhte Aufwendungen machen müssen, um die nachteiligen Folgen der Ausgabenbeschränkung wieder abzumachen.“

Durchaus unrichtig ist es somit, wenn dieselbe Hochmann der Verzinsung des preußischen Eisenbahnanlagekapitals mit 6.5% spricht, die sich aus dem Betriebsrechnungsabschluß für 1902 für das jährliche Anlagekapital ergebende Verzinsung von 3.7% vergleichen zu wollen will, sondern deren Überdruck um die Minderausgaben von 9.6 Millionen Mark vermindern zu müssen glaubt und dann als eigentliche Verzinsung 2.7% Prozent für Sachsen berechnet. Nur eine solche willkürliche Reduzierung kann man auch nicht den Schein eines Grundes finden. Umgekehrt aber beweist, was dem Hochmann nicht hätte entgehen sollen, gewisse Abweichungen in den Ausschreibungen beider Verwaltungen zu verschiedenen Zeiten, die das Verhältnis bei den Auktionshäusern sehr zu Ungunsten Sachsen verschoben. So schreibt z. B. Sachsen die Beamtenpositionen gänzlich dem Betriebskontor zur Last und hat dafür über 4 Millionen Mark im Jahre 1902 aufgewendet. Um so viel ist also der Betriebsüberschuss geringer. Im Preußen aber werden an Positionen rund 27 Millionen Mark aus anderen Staatsfonds bezahlt und nicht vom Überschuss der Staats-Eisenbahnbetriebsrechnung gefürzt. Der Hochmann könnte auch darauf aufmerksam machen sollen, daß Preußen die Verstärkung seines Oberbaus auf den mit durchgehendem Schnellangsbau verkehrten starken belasteten Bahnlänen nicht mit unter den Betriebsausgaben verrechnet, dafür vielmehr im Extraordinarium für 1903 und 1904 je 15 Millionen Mark vorgesehen hat. Sachsen's Schnellangsbahnen sind ebenfalls in größerem Umfang verstärkt worden; die Kosten hierfür stehen aber mit unter den Betriebsausgaben, sie vermindern also ebenfalls den Überschuss.

Vor allem aber muß immer und immer wieder darauf hingewiesen werden, daß Sachsen's Anlagekapital infolge seiner Bodenbeschaffenheit, seiner dichten Besiedelung und des daraus ergebenden höheren Wertes des Grund und Bodens, der in Preußen den Eisenbahnen meist unentbehrlich zur Verfügung gestellt wird, und aus so manchen anderen Gründen 352 456 M. auf 1 Kilometer Bahnlänge, Preußen's Anlagekapital aber nur 261 510 M. auf 1 Kilometer beträgt (noch der Reichsstatistik für 1902), und daß hierauf die Verzinsung des Anlagekapitals überhaupt kein gerechter Vergleichsmittel zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit usw. der sächsischen Staatsbahnen gegenüber den preußischen sein kann. Doch das sind ja alles Nebenfaktoren für den Hochmann des Leipziger Blattes. Er sagt: "Der Beitrag zur Verzinsung und Tilgung der Eisenbahnabschüsse (in Sachsen) aus allgemeinen Staatsmitteln wird immer größer werden, während im anderen Falle durch die Teilnahme an den steigenden Errungenschaften der preußischen Staatsbahnen eine allmähliche Besserung in sicherer Aussicht steht." Der alte Wahn! Der Hochmann kann hierauf die schon erwähnte Schrift: "Auf dem Wege zur Eisenbahnsgemeinschaft" ganz gewiß nicht gelezen haben, denn diese hat in dieser Beziehung doch deutlich genug nachgewiesen, daß von einer Abgabe eines Teiles des größeren preußischen Reingewinnes an die Gemeinschaftsstellhaber keine Freude sein kann, da vielmehr lediglich eine Verteilung des gewonnenen Reingewinnes nach Verhältnis des bisherigen Reinertrages der getrennten Reiche stattfinden würde. Es kann der "Sächsischen Zeitung" vom 9. März 1904 nur beigegeben werden, wenn sie ausführt: "In

Preußen besteht noch vielfach die Ansicht, die anderen Staaten seien vorliebend, sie hätten nichts Eiliges zu tun, als mit liegenden Bohnen in das prächtige Lager einzutreten, um sich an den Fleischköpfen fest zu essen. Das flingt ganz wie jenes Leipziger Blatt! Nichts ist verzehrt als das. Die übrigen deutschen Staatsbahnen sind ferngeblieben, ebenso entwicklungsfähig und wirtschaftlich veranlagt, wie die preußischen Staatsbahnen, nur infolge ihres geringeren Umfangs und ihrer zeitigen Verzögerung (wohl auch infolge ihres schwierigeren Betriebes und ihrer schwierigeren Lage) weniger rentabel als diese. Sie wollen durchaus nicht aus preußischem Leben für sich Nienen schneiden." Wenn diese Zeitung dem noch hinzufügt: "Ihr Ziel geht nur darin, dem Juge der Zeit folgend, auch auf das deutsche Eisenbahnwesen die guten Wirkungen der Kräftevereinigung auszudecken," so ist das nicht bloß schamhaft unter den deutschen Eisenbahnverwaltungen betätigt worden, sondern es kann noch den vielen Erklärungen an mosigebenden Stellen sämtlicher deutschen Bundesstaaten seinem Zweck unterliegen, daß auch lästig auf diesem Wege der im allgemeinen auch preußischen Interesse liegenden Vereinbarungen weitergegangen werden wird. Der gute Wille dazu ist erst jüngst noch von Preußen in durchaus unverdeutlicher Weise versichert worden. Keineswegs wird und braucht damit die Selbständigkeit des Eisenbahndienstes in irgend einer Form aufgegeben zu werden, wie es geschehen müßte, wenn in einer Finanz- und Betriebsgemeinschaft nach dem preußisch-hessischen Vorgange eingetreten werden sollte.

Wie sehr ein solcher Abschluß auch nachteilig wirken kann, und wie bedenklich der Rat ist, sich je eher je lieber anzuschließen, das zeigt eine Berechnung, wie sich das finanzielle Verhältnis gestaltet hätte, wenn der Abschluß etwa im Jahre 1902 — wo er am meisten empfohlen wurde — verwirklicht worden wäre. Bei Umverband des preußisch-hessischen Betriebsvertrags nämlich würden unter Zugrundelegung des Rechnungsjahrs 1901 nach den anfänglichen Erklärungen in der Schrift: "Auf dem Wege zur Eisenbahnsgemeinschaft", Seite 8, von dem geläufigen Betriebsüberschuss der preußischen heimischen und sächsischen Staats-Eisenbahnen rund 1/4 auf Preußen-Hessen und 1/4 auf Sachsen entfallen. Nach dem Betriebsbericht der Preußischen Staatsbahnen für 1902 betrug der zwischen Preußen und Hessen zu verteilende Betriebsüberschuss 525 103 782 M.; es kommt hinzu der sächsische Überschuss mit 35 699 931 M., das gibt zusammen 560 803 713 M., davon ist 1/4 = rd. 29 516 000 M. Es würde also Sachsen aus dem Gemeinschaftsverhältnis rund 6 184 000 M. weniger zur Verzinsung seines Eisenbahnanlagekapitals und zur Verzinsung und Tilgung der Staatschuld aus der Gemeinschaft bekommen haben, als es tatsächlich im Jahre 1902 selbst ergibt hat. Wäre ein solcher Vertrag auf Grund des Ergebnisses von 1900 abgeschlossen worden, so würde der Minderertrag für Sachsen noch 4 1/2 Millionen Mark betragen haben. Und dabei ist wohl zu bedenken, daß, wenn einmal ein solcher Vertrag geschlossen wäre, kaum jemals ein anderer Vertragsabschluß entwidelt und angewendet werden könnte. Allerdings würde ja im Falle einer Gemeinschaft manches an Betriebskosten gespart worden sein. Ob aber eine Gemeinschafts-Bewaltung nun sofort wirtschaftlich größere Betriebs einschränkungen im Haftplan usw. durchgeführt hätte, muß billig bezweifelt werden. Es würde also nur im reinen Verwaltungsdienst, und zwar in den sogenannten General-Umlösen, vielleicht einiges erspart werden. Schämt man aber auch die Ergebnisse auf einige Hunderttausend Mark, so kann der auf Sachsen fallende 1/4 Teil davon, also etwa 20 bis 30 000 M., das vorliegende Rechnungsergebnis nur ganz unwesentlich beeinflussen. Der Grund für jenes überzähligende Ergebnis liegt darin, daß der Betriebsüberschuss der Sächsischen Staatsbahnen von 1902 im Vergleich zu 1901 sich in weit stärkerem Verhältnis gebelebt hat, als der preußische, nämlich um 26.6 Prozent gegen 4.6 Prozent Zunahme in Preußen. Solche großen Unterschiede werden sich ja gewiss wiederholen, es kann auch einmal der umgekehrte Fall eintreten. Man sieht aber doch, wie vorsichtig man mit einem solchen

Kunst und Wissenschaft.

* Ein neuer Wilhelm Busch ist gewissermaßen ein literarisches Ereignis. Nach langen Jahren des Schweigens erscheint plötzlich (im Februar) ein Verlag in München) ein neues Bildelein, eine Art Seiteaufzug zur "Reise des Herzens" und in dieselben Ausstattung, das 126 Seiten einfrier und breiter Dichtungen enthält. Das lezte Bildnis des Dichters schmückt das Bändchen, das „Zu guter Letzt“ heißt. Busch hat seinen Humor noch nicht verloren, aber er ist im Alter weniger scharf, er ist milder geworden. Hand in Hand damit geht philosophischer Ernst, die abgelöste Weisheit des Alters, mitunter auch eine süße Melancholie, die den alten Satiriker gar zu und verklärend sieht. Der neue Busch wird nicht weniger Verehrer finden als der alte, nur vielleicht andere, gereiztere. Hier einige Broden seiner leichten Muße:

Durch das Feld ging die Familie,
Als mit glücksaugender Hand
Sanft er öffnet Frau Otilie
Eine Dornelöse fand.
Was die alte Sage findet,
Das sich überwunden,
Dem, der solche Nahr' findet,
Wird ein Toppelglück bekehrt.
Vater Franz blieb ihr Seite.
Fest zu führt, das wäre viel,
Kinder, freudig er, aber heute
Es es unerträglich schwül.

Ein gutes Tier
Ist das Klavier,
Still, friedlich und beschaffen,
Und auch dabei
Doch vieles
Gedanken und erleidet.
Der Virtuos
Stirnt darauf los
Mit hohlgelindertem Blume.
Er öffnet ihm
Holl und führt
Den Zeit, gleich der Hyne.
Zu ihren neuen Sijen.

* Ein ungebrücktes Gedicht R. Wagner's. Entnahm von der mit so lebhafter Begierigung begrüßten Erhebung

des Jahres 1848, suchte R. Wagner in künstlerischer Tätigkeit, nämlich eine Abhandlung über den Nibelungen-Mytus, der Dichtung von "Siegfried Tod" und dem Entwurf eines Dramas "Jesus von Nazareth". Trotz. Als aber im März 1849 Graf Beust zum sächsischen Ministerpräsidenten ernannt wurde und damit offen die Reaktion enttrat, da erwachte in Wagner aus neuem das Interesse an den politischen Vorgängen. Seiner Erbitterung über die Anreitung der freien Meinung gab er in folgendem Gedicht entrüsteten Ausdruck:

Un einen Staatsanwalt.

22. März 1849.

Siehst Du den Reim, der dort sich neu entfaltet,
Wie Mutter Erde liebend ihn ernährt,
Wie er zur soften Klug'ne sich gestaltet,

Genuß und Müte freudig nun gewährt?

Wenn hundertfach ihm neuer Reim entsteigt,
Wie siebent er zum Scheiden dann sich neigt?

Siehst Du den Tau sich in die Töler senfen,

Den Quell sich lustig drängen aus dem Grund?

Siehst Du den Bach zum Bett des Flusses lenken,

Den Strom zu zeugen durch den Liebesbund?

Siehst Du das Meer, das sich zum Himmel hebt,

Die softe Wolke, die zur Erde schwebt?

Siehst Du den Menschen, der als Monnslüte

Dem ewig liebend Lebend entspricht,

Der stolz und stolz mit juchzendem Gemüte

In Wissensfreude eine Welt genießt,

Der in des Werdens ewigem Element

Sein ewig neues Leben froh erkennt?

Siehst Du dies ewig neue, freie Leben?

O nein! Du Armerster, ach, Du siehst es nicht!

Der Dir ein Buch und Schwert zur Hand gegeben,

Der band Dir eine Linde vorz' Geicht:

Der traur'ger Werber für den ew'gen Tod,

Wer war's, der Dir den Lebensblick verbot?

Der Staat — der steht und stemmt sich in die Steife,

Der obsoleto große Knast,

Ihn summert viel des Werdens Reime und Reife,

Er ist es, der das ew'ge Leben fräß:

Er steht und fräß und fräß und schlängt und zieht
Und bringt nicht Frucht, so viel er sich auch nährt.

Zu seinem Anwalt hat er Dich erkoren,

Da ist dir etwas geh' an ihm verloren.

Schwinge Du das Schwert, die Bütten des Gerichts.

Am Rückstab ist Dein Urteil festgelegt:

"Verlust sei und vernichtet, was da lebt!"

Der Tod ist tot, ihn bringt Du nicht zum Leben,

Und was da lebt, Du bringst es doch nicht um;

Nicht gold'ne Lebensläden magst Du weben

Aus dem, was je verblühten war und numm;

Und kommt Du nun vom Tode nichts erwerben,

Sog', was bekommt Du für Dein täglich Sterben?

+ Richard Strauss und der Kaiser. Am 2

Neckar sein muß. Für jetzt war es jedenfalls kein Unglück für Sachsen, daß der „Neckar“ im Jahre 1902 „verloren“ worden ist. Auch das Jahr 1903 verprüft wiederum einen höheren Überdruck, als er 1902 erreicht wurde. Es ist daher einfach Unforn, von einer fortgesetzten Tendenz der ländlichen Eisenbahn-Uberdrücke zu reden. Wie man sieht, hat Sachsen seinen Überdruck in recht respektabeler Weise durch eigene Kraft verbessert. Und dabei sind die Leistungen der Sächsischen Staatsbahnen für Verkehr und Sicherheit keineswegs geringer geworden, als bei anderen deutschen Staatsbahnen.

Der Aufsatz des Dresdner Blattes impliziert: „Wir vertrauen darauf, daß es in Sachsen nicht an Männern fehlen wird, die den Mut haben, das Ideal der ungezügten Finanzverbindlichkeit der Bursch auszutreiben, d. h. den Anschluß des Staatsabkommenes an die preußisch-hessische Gemeinschaft zu bewirken.“ Wir schließen: „Wir vertrauen darauf, daß es in Sachsen nicht an Männern fehlen wird, die ohne Vorleinenommendheit und Verblendung nur das in die Wege leiten, was dem Wohl Sachsen's geringer geworden, als bei anderen deutschen Staatsbahnen.“

Neueste Drahtmeldungen vom 8. April.

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg. Der „Regierungsbote“ meldet: Der Schuß der Interessen der russischen Untertanen und der Gebäude der Gesandtschaft und der Konstantin in Korea wurde zweitligig infolge des Urteils des russischen Agenten den diplomatischen und Konsularvertretern Frankreichs übertragen.

Bott Aribur. Im Raum ist alles ruhig. Die Einwohner der Stadt bereiten sich zur Übersiedelung vor. In den finsternen mondsteinigen Nächten wird ein Angstgriff des Feindes erwartet, der sich in der nächsten Umgebung gezeigt hat.

Palermo. Der Kaiser verblieb heute vormittag an Bord des „Hohenzollern“. Nach den bisherigen Bekanntmachungen erfolgt heute nachmittag 8 Uhr die Abfahrt des „Hohenzollern“ und der Beauftragte nach Malta, und zwar von hier in östlicher Richtung durch die Meere von Melina.

Palermo. Während der heutigen Frühstückstafel an Bord des „Hohenzollern“ trug der Kaiser mit dem Präfekten Marchese Teletti auf das Wohl des Ministerpräsidenten Giolitti an. Der Kaiser sprach von diesem in schwierigsten Ausdrücken und äußerte die Hoffnung, daß Giolitti zum Wohl Italiens noch lange am Ruder bleiben möge. Er erlaubte sodann den Bediensteten, dem in Gauvar weilenden Giolitti seine Grüße zu übermitteln, welchem Aufruhr der Präfekt sofort nachfand.

Berlin. Die Kaiserin begab sich mit den Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm, Oskar und Joachim und den Prinzen Victoria Louise auf einige Tage nach Potsdam, von wo sie zum Besuch des Herzogshauses zu Schleswig-Holstein-Glücksburg eingefahren sind.

Kopenhagen. Bei der Tafel, die gestern abend im Palais Christians VIII. stattfand, brachte König Christian einen Tinktrunk auf den Deutschen Kaiser aus. Heute vormittag bestichtigte der deutsche Kronprinz in Begleitung des Prinzen Christian von Dänemark verschiedene Schauspielerinnen und begab sich um 11 Uhr zur Gratulation beim König. Um 1 Uhr stand eine Frühstückstafel in der deutschen Gesandtschaft statt. So darum gedenkt der Kronprinz dem Ministerpräsidenten Deamer einen Besuch zu machen. Abends findet Tafel beim Könige statt.

Kopenhagen. Der deutsche Kronprinz empfing heute mittag auf der deutschen Gesandtschaft zahlreiche Vertreter der deutschen Kolonie, der deutschen Kirchenkollegien und der deutschen Vereine.

Berlin. Gouverneur Bentwein meldet aus Olahandja, daß die Hauptabteilung am 7. April nachmittags 4 Uhr den Vormarsch auf Ojibola angeordnet hat.

Berlin. Der schwedische Gesandte Oberst Dr. Roth ist gestern abend an Lungenentzündung gestorben.

Berlin. Im Traktor-Schulprozeß wurde Lehrer Landstallmeister v. Dettling wiederum zu 200 Mark Geldstrafe entlassen. 20 Tage Gefängnis verurteilt.

Kiel. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen haben sich mit dem Prinzen Sigismund zum Besuch des Prinzen und der Prinzessin Ludwig von Battenberg heute nach London begeben.

Breslau. Der „Schles. Sta.“ zufolge wurde gestern nachmittag der Kampf der Dampfer „Adler“ der mit einem Schleppzug Stromabwärts fuhr, von dem Stromabwärts kommenden Dampfer „Flora“ angerammt. Der Radfahrer des „Adler“ und mit ihm ein in der Achse beschädigter Seitzer wurden fortgerissen. Der „Adler“ sank. Die übrige Mannschaft wurde gerettet.

Bernigeroode. Im ganzen Brokengebiet ist in der vergangenen Nacht neuer Schneefall eingetreten.

Paris. Bezüglich des französisch-englischen Abschlusses werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Von den Schriftstücken wird nur der neue Newfoundland- und der Westküste-Vertrag, die Unterthritten Lord Lansdownes und Cambors tragen. Unter Grenzberichtigungen an der westafrikanischen Küste findet seitens Englands die Abtretung der an der Küste von Französisch-Guinea gelegenen Los-Inseln und des Gebietes von Sider an Frankreich statt. In der Vereinbarung heißt Marocco erklärt England, daß es sich seines Einflusses in Marocco begebe. Dafür verpflichtet sich Frankreich, weder Tangier noch die Gibraltar gegenüberliegenden Autonome zu befestigen. Ferner gestattet Frankreich der ägyptischen Regierung, den 30 Millionen betragenden Überschuss der Schulden zu verwenden. Von politischen Zweckändungen bezüglich Ägyptens sei während der ganzen Verhandlungen überhaupt nicht die Rede gewesen. Bezüglich Siams werden die Verpflichtungen Frankreichs und Englands nur etwas genauer bestimmt. Die Note betrifft die Neuen Hebriden bezüglich einer Revision der dortigen französischen und englischen Gerichtsbarkeit.

Paris. Die französische Regierung hat nunmehr die fünf Lizenzen nomhaft gemacht, die dem mit der Kontrolle der Gendarmerie im Sondratik-Terrain betrauten Oberleutnant beigegangen werden sollen. Diese Lizenzen, die jährlich einer der Polizeiarchen mächtig sind, haben Befehl erhalten, unverzüglich nach Siam zu abschieben.

Paris. Nach der heute vom „Journal officiel“ veröffentlichten Note umfaßt die außerparlamentarische Marineuntersuchungskommission 63 Mitglieder, und zwar 32 Devotierte, 18 Senatoren und 13 höhere Offiziere und Zivilbeamte.

Siena. Am 17. d. M. wird hier eine große Ausstellung alter Kunstdenkmäler durch den Unterrichtsminister Orlando eröffnet werden.

Foggia. Heute morgen 9 Uhr 17 Min. wurde in der Provinz Foggia ein 4 Sekunden währendes Erdbeben verspürt. Madrid. Zu dem gestrigen Vorsort in Barcelona wird noch gemeldet, daß die Betarbe um 9 Uhr abends in der Rambla de Centro plante. Sie war vor das Portal des Hauses Nr. 19 gelegt und richtete nur im Innern dieses Hauses Schaden an. Der Vorsort hat keine Bedeutung, um ein Attentat handelt es sich nicht. Die Person, die die Betarbe gelegt hat, hat nur den Zweck verfolgt, Unruhe hervorzurufen. Richtig ist indessen, daß zwei Personen leicht verlegt und eine Person verhaftet wurde. Der „Correspondencia de España“ zufolge war die Betarbe mit einer Dynamit enthaltenden Röhre verdeckt.

Bern. Der Tod des Schweizerischen Gesandten in Berlin wird im ganzen Lande sehr betrauert, da Dr. Roth allgemeines Ansehen und Vertrauen besaß. Im Nationalstraß und im Ständesaal begegneten werden sollen. Diese Lizenzen, die jährlich einer der Polizeiarchen mächtig sind, haben Befehl erhalten, unverzüglich nach Siam zu abschieben.

Konstantinopel. Daß türkisch-bulgarische Absichten wurde neu redigiert, da in dem letzten Entwurf beide Staaten beinahe als gleichberechtigt aufgeführt waren und das Bulgarisch-Bulgarien ungenügend gekennzeichnet war. Der Ministerrat hat einen neuen Entwurf beraten.

Örtliches und Tägliche.

Dresden, 8. April.

* Se. Majestät der König empfing heute die Herren Staatsminister zu Vorträgen, nahm militärische Meldungen ent-

gegen und erließ von 12 Uhr mittags ab nachstehenden Decret: Generalmajor s. D. a. Sägmüller-Vorburg, Polizeipräsident Röttig, Generalmeister-Oberst von Hengsborn, Oberst a. D. v. Globig, Konrektor am Königl. Realgymnasium zu Annaberg Studentrat Dr. Wübbenhahn, Amtsrat Dr. Lautz-Schneiders, Hofrat Professor Dr. Bonc, Steuereinnehmer beim Sportverein Rechnungsbeamter Nicolai und Königl. Domänenhofstallmeister Waller.

* Zu Ehren des nach einer reichsgesegneten 45jährigen Ab-

geordnetenamtigkeit aus der Zweiten Sondersummer ausgeschiedenen Herrn Brigadier Max-Polenz fand gestern auf Veranlassung seiner dankbaren Wähler des 11. ländlichen Wahlkreises im seitlich geschränkten Saale des Schulpavillons zu Reichenbach in Sachsen ein Fest in ob d. statt. Die Finanzdeputation B der Zweiten Kammer, in welcher Herr May von 1871 bis 1900, also ein bemerkenswerter Ende des Landtags sich sehr stark anzuwenden arbeiteten, ihren Schriftführer Herrn Geometer Rentsch, entstand; außerdem waren der Nachfolger des Herrn May in der Zweiten Kammer, Herr Gutsbesitzer Freiherr Langenholzendorf, der Vertreter für Reichenbach, Herr Staatsanwalt Dr. Spiek-Birno, und ein alter, langjähriger Freund des Geehrten, Herr Wegeordneter Leithold-Zellau, erschienen. Ferner waren angereisen die Stadtbaurat zu Reichenbach und Holstein, mit ihren Bürgermeistern, Herren Dr. Armer und Dreher, an der Spitze, Stadtverordnetenvorsteher Richter-Reichenbach, Rittergutsbesitzer Dr. Trintz-Polenz und die Vorstände einer großen Anzahl Gemeinden, sowie zahlreiche Freunde und Freunde des Herrn May. Die lange Reihe der Trintz auf den Rücken des Ehrentafels auf König Georg, worauf Herr Abgeordneter Freiherr Langenholzendorf die zahlreichen Verdienste des Herrn May als Landtagsabgeordneten um seinen Wahlkreis und das Vaterland eingedellt und gebührend würdig, während Herr Geometer Rentsch, als langjähriger, viel edler und meisterhafter Vorzuhenden der Finanzdeputation B der Zweiten Kammer feierte, wie er, gleich einem in Sturm und Pein erprobten Kapitän, besonders bei den hochsiedenden Wogen des vorjährigen Landtags, mit Ruhe und Sicherheit die Geschäfte der Republik gelebt. Hierzu stellte Herr Dr. Spiek den sich hervorragenden und Gelehrten treuen Jubiläus als Kammerfolger und vormaligen General in das höchste Licht. Mit tiefsinnigen Worten dankte Herr May allen Erwachsenen in einer längeren schwungvollen Ansprache, welche in einem Hoch auf die anwesenden Herren Landtagsabgeordneten Rentsch, Dr. Spiek, Freiherr und Leithold auslang. Des Weiteren wurde eine Frühstücksausgabe von Herrn Stadtrat Dittmar auf Herrn May als einzigen, noch lebenden Ehrenbürger von Reichenbach, von Herrn Stadtrat Brauer auf den treuen Neustädter Freiherrn, von Herrn Gemeindevorstand Rosch-Ehrenberg und Hohnstein, von Herrn Abg. Leithold in humoristischer Weise auf seinen langjährigen, alten lieben, guten Freunden, und endlich von Herrn Gemeindevorstand May-Polenz auf das treuerdevolle Bild seiner Gemeinde, welche dem mit Recht Geehrten unendlich viel verdanken habe. Nachdem noch Herr Geometer Rentsch zwei eingegangene Telegramme längeren Inhalts verlesen hatte, in denen namens der Zweiten Kammer deren Präsident, Herr Geheimer Hofrat Dr. Mehnert, und die Finanzdeputation B ihrem vormaligen Vorzuhenden die Glückwünsche und Grüße zum Ausstieg brachten, stand das Fest, daß die Stadtkapelle mit trefflicher Tafelmusik verfehlte, bald zu Ende.

* Zu Beginn der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer teilte der Präsident Dr. Mehnert mit, daß man sich in einer fürstlich stattfindenden Beisetzung des Herrn Staatsministers v. Weißig mit den Präsidenten beider Kammer begegnen werde. Gestern feierte, wie er, gleich einem in Sturm und Pein erprobten Kapitän, besonders bei den hochsiedenden Wogen des vorjährigen Landtags, mit Ruhe und Sicherheit die Geschäfte der Republik gelebt. Hierzu stellte Herr Dr. Spiek den sich hervorragenden und Gelehrten treuen Jubiläus als Kammerfolger und vormaligen General in das höchste Licht. Mit tiefsinnigen Worten dankte Herr May allen Erwachsenen in einer längeren schwungvollen Ansprache, welche in einem Hoch auf die anwesenden Herren Landtagsabgeordneten Rentsch, Dr. Spiek, Freiherr und Leithold auslang. Des Weiteren wurde eine Frühstücksausgabe von Herrn Stadtrat Dittmar auf Herrn May als einzigen, noch lebenden Ehrenbürger von Reichenbach, von Herrn Stadtrat Brauer auf den treuen Neustädter Freiherrn, von Herrn Gemeindevorstand Rosch-Ehrenberg und Hohnstein, von Herrn Abg. Leithold in humoristischer Weise auf seinen langjährigen, alten lieben, guten Freunden, und endlich von Herrn Gemeindevorstand May-Polenz auf das treuerdevolle Bild seiner Gemeinde, welche dem mit Recht Geehrten unendlich viel verdanken habe. Nachdem noch Herr Geometer Rentsch zwei eingegangene Telegramme längeren Inhalts verlesen hatte, in denen namens der Zweiten Kammer deren Präsident, Herr Geheimer Hofrat Dr. Mehnert, und die Finanzdeputation B ihrem vormaligen Vorzuhenden die Glückwünsche und Grüße zum Ausstieg brachten, stand das Fest, daß die Stadtkapelle mit trefflicher Tafelmusik verfehlte, bald zu Ende.

* Zu Beginn der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer teilte der Präsident Dr. Mehnert mit, daß man sich in einer fürstlich stattfindenden Beisetzung des Herrn Staatsministers v. Weißig mit den Präsidenten beider Kammer begegnen werde.

* Auch ein Reichstag der Zeit! Durch Annonce wird jetzt ein Herr gelucht, der geneigt ist, das Konsulat einer

angehörigen Republik zu übernehmen.

* Am Sonntagsabend hielt der Evangelische Arbeitsverein zu Dresden-Plossen im Restaurant Kochert einen Disputationsabend ab. Herr Pastor Schmidt begrüßte die Anwesenden, besonders dankte er dem Herrn Pastor Liebe und Herrn Dr. Bill-Maltenstein für ihr Erscheinen. Herr Lehrer Kautzbach sprach dann über Peter Rosegger, den bekannten deutsch-österreichischen fabelschriftlichen und doch mit einem evangelischen Herzen fühlenden und denkenden Dichter und Schriftsteller der neueren Zeit. In einfacher und doch herzlichen und beredten Worten machte Mederer die Anwendung mit Peter Rosegger bekannt. Eine charakteristische vorbildliche Hage in dem Leben dieses Mannes spielt eine große Rolle, das ist die Vaterlandsliebe und die Königstreue. Dem Mederer wurde zum Schlusse nicht nur der wohlverdiente Besuch der Zuhörer, sondern auch der spezielle Dank des Herrn Pastors Schmidt für den geistvollen und interessanten Vortrag zu teil.

* Aus der Geschäftswelt. Die Firma Baumann u. Co. ab 1. Mai d. J. ob die Bezeichnung „Sarkofag“. Für die ebenfalls in Sankt-Louis gelegene Verlehrstelle „Weißes Gold“ (Schmuckfabrik Roedel-Bladeburg) bleibt dagegen die bisherige Bezeichnung beibehalten.

* Auch ein Reichstag der Zeit! Durch Annonce wird jetzt ein Herr gelucht, der geneigt ist, das Konsulat einer

angehörigen Republik zu übernehmen.

* Am Sonntagsabend hielt der Evangelische Arbeitsverein zu Dresden-Plossen im Restaurant Kochert einen Disputationsabend ab. Herr Pastor Schmidt begrüßte die Anwesenden, besonders dankte er dem Herrn Pastor Liebe und Herrn Dr. Bill-Maltenstein für ihr Erscheinen. Herr Lehrer Kautzbach sprach dann über Peter Rosegger, den bekannten deutsch-österreichischen fabelschriftlichen und doch mit einem evangelischen Herzen fühlenden und denkenden Dichter und Schriftsteller der neueren Zeit. In einfacher und doch herzlichen und beredten Worten machte Mederer die Anwendung mit Peter Rosegger bekannt. Eine charakteristische vorbildliche Hage in dem Leben dieses Mannes spielt eine große Rolle, das ist die Vaterlandsliebe und die Königstreue. Dem Mederer wurde zum Schlusse nicht nur der wohlverdiente Besuch der Zuhörer, sondern auch der spezielle Dank des Herrn Pastors Schmidt für den geistvollen und interessanten Vortrag zu teil.

* Aus der Geschäftswelt. Die Firma Baumann u. Co. ab 1. Mai d. J. ob die Bezeichnung „Sarkofag“. Für die ebenfalls in Sankt-Louis gelegene Verlehrstelle „Weißes Gold“ (Schmuckfabrik Roedel-Bladeburg) bleibt dagegen die bisherige Bezeichnung beibehalten.

* Auch ein Reichstag der Zeit! Durch Annonce wird jetzt ein Herr gelucht, der geneigt ist, das Konsulat einer

angehörigen Republik zu übernehmen.

* Aus der Geschäftswelt. Die Firma Baumann u. Co. ab 1. Mai d. J. ob die Bezeichnung „Sarkofag“. Für die ebenfalls in Sankt-Louis gelegene Verlehrstelle „Weißes Gold“ (Schmuckfabrik Roedel-Bladeburg) bleibt dagegen die bisherige Bezeichnung beibehalten.

* Aus der Geschäftswelt. Die Firma Baumann u. Co. ab 1. Mai d. J. ob die Bezeichnung „Sarkofag“. Für die ebenfalls in Sankt-Louis gelegene Verlehrstelle „Weißes Gold“ (Schmuckfabrik Roedel-Bladeburg) bleibt dagegen die bisherige Bezeichnung beibehalten.

* Aus der Geschäftswelt. Die Firma Baumann u. Co. ab 1. Mai d. J. ob die Bezeichnung „Sarkofag“. Für die ebenfalls in Sankt-Louis gelegene Verlehrstelle „Weißes Gold“ (Schmuckfabrik Roedel-Bladeburg) bleibt dagegen die bisherige Bezeichnung beibehalten.

* Aus der Geschäftswelt. Die Firma Baumann u. Co. ab 1. Mai d. J. ob die Bezeichnung „Sarkofag“. Für die ebenfalls in Sankt-Louis gelegene Verlehrstelle „Weißes Gold“ (Schmuckfabrik Roedel-Bladeburg) bleibt dagegen die bisherige Bezeichnung beibehalten.

* Aus der Geschäftswelt. Die Firma Baumann u. Co. ab 1. Mai d. J. ob die Bezeichnung „Sarkofag“. Für die ebenfalls in Sankt-Louis gelegene Verlehrstelle „Weißes Gold“ (Schmuckfabrik Roedel-Bladeburg) bleibt dagegen die bisherige Bezeichnung beibehalten.

* Aus der Geschäftswelt. Die Firma Baumann u. Co. ab 1. Mai d. J. ob die Bezeichnung „Sarkofag“. Für die ebenfalls in Sankt-Louis gelegene Verlehrstelle „Weißes Gold“ (Schmuckfabrik Roedel-Bladeburg) bleibt dagegen die bisherige Bezeichnung beibehalten.

* Aus der Geschäftswelt. Die Firma Baumann u. Co. ab 1. Mai d. J. ob die Bezeichnung „Sarkofag“. Für die ebenfalls in Sankt-Louis gelegene Verlehrstelle „Weißes Gold“ (Schmuckfabrik Roedel-Bladeburg) bleibt dagegen die bisherige Bezeichnung beibehalten.

* Aus der Geschäftswelt. Die Firma Baumann u. Co. ab 1. Mai d. J. ob die Bezeichnung „Sarkofag“. Für die ebenfalls in Sankt-Louis gelegene Verlehrstelle „Weißes Gold“ (Schmuckfabrik Roedel-Bladeburg) bleibt dagegen die bisherige Bezeichnung beibehalten.

* Aus der Geschäftswelt. Die Firma Baumann u. Co. ab 1. Mai d. J. ob die Bezeichnung „Sarkofag“. Für die ebenfalls in Sankt-Louis gelegene Verlehrstelle „Weißes Gold“ (Schmuckfabrik Roedel-Bladeburg) bleibt dagegen die bisherige Bezeichnung beibehalten.

* Aus der Geschäftswelt. Die Firma Baumann u. Co. ab 1. Mai d. J. ob die Bezeichnung „Sarkofag“. Für die ebenfalls in Sankt-Louis gelegene Verlehrstelle „Weißes Gold“ (Schmuckfabrik Roedel-Bladeburg) bleibt dagegen die bisherige Bezeichnung beibehalten.

* Aus der Geschäftswelt. Die Firma Baumann u. Co. ab 1. Mai d. J. ob die Bezeichnung „Sarkofag“. Für die ebenfalls in Sankt-Louis gelegene Verlehrstelle „Weißes Gold“ (Schmuckfabrik Roedel-Bladeburg) bleibt dagegen die bisherige Bezeichnung beibehalten.

* Aus der Geschäftswelt. Die Firma Baumann u. Co. ab 1. Mai d. J. ob die Bezeichnung „Sarkofag“. Für die ebenfalls in Sankt-Louis gelegene Verlehrstelle „Weißes Gold“ (Schmuckfabrik Roedel-Bladeburg) bleibt dagegen die bisherige Bezeichnung beibehalten.

* Aus der Geschäftswelt. Die Firma Baumann u. Co. ab 1. Mai d. J. ob die Bezeichnung „Sarkofag“. Für die ebenfalls in Sankt-Louis gelegene Verlehrstelle „Weißes Gold“ (Schmuckfabrik Roedel-Bladeburg) bleibt dagegen die bisherige Bezeichnung beibehalten.

* Aus der Geschäftswelt. Die Firma

MOËT & CHANDON, EPERNAY

Gegründet 1743

Grösste Weinbergbesitzer der Champagne.

Grösster Versand 1903.

4 MILLIONEN FLASCHEN.

(4.015.684 ganze Flaschen) Französ. Erzeugnis.

Beliebteste Marke: **WHITE STAR „SEC“**.



Fernsprecher 1699, Ausf. 1.

Sächs. Schuhfabrik Rudolph Voigt

früher Altmarkt.

jetzt Waisenhausstrasse 18

(3. Hand von der Prager Str., gegenüber Victoriahand).

Damen-Knöpfstiefel

In allen Stilen und Qualitäten und Arten.
Schweizer Wildleder 8.50—18.—
Froschleder Glacéleder 9.50—16.—
Amerikanisches Wildleder 8.50—9.50
so. mit Rindfleisch 7.50—18.—
Schweizer Riegelerleder 8.50—18.—
Zug mit Rindfleisch 8.50—16.—
so. mit Pferd 7.50—18.—
Schweizer Schuhe 12.—
u. i. m. u. i. m. 12.—
Für Kinder u. Jünglinge von 1.15—9.50 M.

Herren-Bugstiefel

ganz zu Uniform, wie auch
und Knöpfstiefel.

Schweizer Wildleder 8.50—18.—
Amerikanisches Wildleder 8.50—8.50

Seide, Rindfleisch 8.50—10.50

Schuhe, echt französisch 12.—
Zug mit Rindfleisch 8.50—18.—
Riegelerleder 12.—
Zug mit Rindfleisch 8.50—18.—
Karfleiderleder 12.—
Hab. Rangier u. u. i. m. 12.—
Für Kinder von 1.15—8.50 M.

Morgen-Haus- und Turnerschuhe, Sandalen und Pantoffeln

u. i. m. bis Sohleig. 8. 0.35—8.50.

Damen-, Herren- und Kinder-Halbschuhe zum Schnüren, Knöpfen, Schnallen u. mit Knöpfen etc.

Damen-Wild, Jungen über 8.50—18.—
so. mit Rindfleisch 6.—12.—

Damen-Zeige, Segelschuhe, Knöpfstiefel u. i. m. 8.—8.00

Damen-Schuhe, gelb gerändert 7.50—12.—

Männer-Milb., gelb gerändert 6.50—9.—

Mühleider 4.50—8.50

Ballleider 8.50—12.—

Chausson 12.—14.—

— Segelschuhe 4.50—6.50

— Segelschuhe (L. Sehnen) 3.50—5.00

Ziegen- und Rindfleisch 6.50—12.—

Für Kinder von 1.—5 M.

Außerdem alle denkbaren Sorten!

Umfertigung nach Maß, sowie Reparaturen rasch und billig!

NB. Bei Bestellungen nach Maß wird für gute Bauform
garantiert und der Leisten für weitere Bestellungen abgewahrt.
Reparaturen werden auf Wunsch zwölftäglich abgeholt und
zugestellt, sowie alte Schuhe gereinigt u. durch Creme konserviert.
Monatliche und vierteljährliche Abrechnung per Reibuch.

Dresdner Nachrichten
Connubium, 9. April 1904
Nr. 99

Schaft-Stiefel für Herren und Knaben,

in allen Stilen und Qualitäten und Arten.

Schweizer Wildleder 8.50—18.—
Froschleder Glacéleder 9.50—16.—
Amerikanisches Wildleder 8.50—9.50

so. mit Rindfleisch 7.50—18.—

Schweizer Riegelerleder 8.50—18.—

Zug mit Rindfleisch 8.50—18.—

Karfleiderleder 12.—

Hab. Rangier u. u. i. m. 12.—

Für Kinder von 1.—5 M.

Gummi-Schuhe und -Stiefel von 2. 1.50 bis 8.—

Damen-Bugstiefel mit Herz, Velours, Einfach, Forderungs-, Schaft- und verschiedenen Sohlenarten.

Wollfutter Wildleder 8.50—18.—

Amerikanisches Wildleder 8.50—8.50

Seide, Rindfleisch 8.50—10.50

Schuhe, echt französisch 12.—14.—

Zug mit Rindfleisch 8.50—18.—

Riegelerleder 8.50—12.—

Serge (Volling) 3.50—7.50

Hab. Rangier u. u. i. m. 8.50—12.—

braunes Raupeleider 10.—16.—

Morgen-Haus- und Turnerschuhe, Sandalen und Pantoffeln

u. i. m. bis Sohleig. 8. 0.35—8.50.

Damen-, Herren- und Kinder-Halbschuhe zum Schnüren, Knöpfen, Schnallen u. mit Knöpfen etc.

Damen-Wild, Jungen über 8.50—18.—

so. mit Rindfleisch 6.—12.—

Damen-Zeige, Segelschuhe, Knöpfstiefel u. i. m. 8.—8.00

Damen-Schuhe, gelb gerändert 7.50—12.—

Männer-Milb., gelb gerändert 6.50—9.—

Mühleider 4.50—8.50

Ballleider 8.50—12.—

Chausson 12.—14.—

— Segelschuhe 4.50—6.50

— Segelschuhe (L. Sehnen) 3.50—5.00

Ziegen- und Rindfleisch 6.50—12.—

Für Kinder von 1.—5 M.

Außerdem alle denkbaren Sorten!

Umfertigung nach Maß, sowie Reparaturen rasch und billig!

NB. Bei Bestellungen nach Maß wird für gute Bauform
garantiert und der Leisten für weitere Bestellungen abgewahrt.

Reparaturen werden auf Wunsch zwölftäglich abgeholt und
zugestellt, sowie alte Schuhe gereinigt u. durch Creme konserviert.

Monatliche und vierteljährliche Abrechnung per Reibuch.

PALMIN



übertrifft an Wohlgeschmack und
Volligkeit alle anderen Fette. Keine
Pflanzenbutter! Keine Margarine!
Kein Kunstprodukt!

Man fordere in allen Kolonial-
waren- und Butterhandlungen aus-
drücklich "Palmin" und achte auf
die Originalpackung.

Pianino,

wenig gefüllt, gegen Kasse ganz
billig zu verkaufen.

Johann-Georgs-Ufer 13, p.

Ungar. Rotwein

vom Gaß 8 Liter 80 u. 100 fl.

Nährwein 6 Liter 160 fl.

Moselwein à flasche 6 fl.

empfiehlt

E. Freytag, Bebergesse 21.

Sportwagen

auffallend billig, direkt
aus Frankreich. Sportwagen
mit Liege, einstellbar,
ähnlich Kindergarten-
Karren. Luxusportwagen
eigentlich für Hochzeits-
fahrzeuge und
einfache Sportkarren.

J. Treiber, Grunau 24

größte, alt. Kindergartenfabrik Neusens,

Wahl: Beiwagen mit 10% Rabatt oder
Teilzahlung beim Katalogverlangen.

Täglich frisch geöffnete

Kaffees

Wd. 90 bis 200 fl.

Besonders beliebt:

Welta-Mischung, Wd. 110 fl.

Welt-Kaffee, Wd. 140 fl.

ab 10% sofort, Bar-Rabatt

Karl Bahmann,

Waisenhausstr. 9 (neu).

Gramphusten,

sonst dross. Rotarke finden
nielle Bekleidung durch Dr. Lin-

denmeier's "Salus - Bon-

bons" (Bestand: 10% Allum-
saft, 90% rein. Butter). In Bent-
z 25 u. 50 fl. sowie in Schachteln
1 fl. in den Apotheken. In
Götzschendorf d. C. Peter, Drugg.

NUR 8½ MARK!

Frank.-Jed. Mahagonistühle kosten
60 Mr. — 1 Mr. besitzt bestes, ver-
nickt. Drahtgeflecht a. Anfertigung
von Gartentischen, Hüttenwelen, Kas-

sel, über die Art a. Geflecht a. Draht
Gehäuseanzahl, u. Preisliste Nr. 22

gratuit von J. Rustein, Draht-
geflechtfabrik, RUHRORT.

Hühner, beste Fleißer,

richt. Sommer, reine Rose, beliebte, garanti-
erte Ankunft,

13 St. mit dem Hahn Markt 22,

frischfrei jeder Bahnstation,

60 garantiert, leb. Mietensiedlung

Mark 6 vorfreit. D. Goldstein,

Neuklin. Et. Oppeln (O.-Schl.)

14.

frischfrei jeder Bahnstation,

60 garantiert, leb. Mietensiedlung

Mark 6 vorfreit. D. Goldstein,

Neuklin. Et. Oppeln (O.-Schl.)

14.

frischfrei jeder Bahnstation,

60 garantiert, leb. Mietensiedlung

Mark 6 vorfreit. D. Goldstein,

Neuklin. Et. Oppeln (O.-Schl.)

14.

frischfrei jeder Bahnstation,

60 garantiert, leb. Mietensiedlung

Mark 6 vorfreit. D. Goldstein,

Neuklin. Et. Oppeln (O.-Schl.)

14.

frischfrei jeder Bahnstation,

60 garantiert, leb. Mietensiedlung

Mark 6 vorfreit. D. Goldstein,

Neuklin. Et. Oppeln (O.-Schl.)

14.

frischfrei jeder Bahnstation,

60 garantiert, leb. Mietensiedlung

Mark 6 vorfreit. D. Goldstein,

Neuklin. Et. Oppeln (O.-Schl.)

14.

Börse und Handelsteil.

Berlin. (Frz. Teil.) In der heutigen Börse war die Geschäftstätigkeit so stark, daß eine große Anzahl von Börsien keine ersten Notierungen erhalten hätte. Heute wurde die Notierung jedoch auf eine private Börse, der Meldung über eine angebliche Rückerlage der Russen. Montanaktien zeigten trotz günstiger Berichte vom Düsseldorfer Eisenmarkt fast durchweg schwächer Kurs, nur Dortmund und Rheinische Stahlwerke gut beobachtet, und Westfälischen 2% Prozent höher. Harpener und Höherland sowie Konkurrenz haben 2% Prozent nach, auch Bochumer und Borsig'sche waren schwächer. Von Banknoten Wiener Bankverein und Darmstädter, bei denen ein Couponabschlag von 2 Prozent zu berücksichtigen ist, war beobachtet, und Nationalbank 2% Prozent besser; dagegen Berliner Handelskantone, Düsseldorf und Dresdner Bank, Russische und Kreditanstalten, bei welchen leichten Couponabschlägen 4% Prozent betragen, 1/2 Prozent, Deutsche Bant 1 Prozent niedriger. Renten stützten Chinesen und Argentinier 1/2 Prozent niedriger. Spanier etwas erholt. Türkische zogen auf Paris 1 Mt. an. Von Eisenbahnen britischen Canada und Baltimore-Ohio ob. Prince Henry fast 1 Prozent niedriger. Mittelmeer- und österreichisch-ungarische Bahn gleichermaßen fühlte die meisten überhaupt ohne Handel. Große Berliner Straßenbahn und Dynamitfabrik verloren bis 1/2 Prozent. Schiffsfraktion zur Abschöpfung geeignet. Der Kassomarkt lag heute wesentlich schwächer. Zeit waren nur heimische Anleihen, eine Anzahl von Maschinenfabriken und einige Papierwerke, niedriger waren russische Prioritäten, Elektroaktien, ein Teil der Maschinenfabriken und die wenigen Bergwerksaktien. Die Börse schloß schwach, da sie in der Kursteigerung der Japaner in London eine Bestätigung der erwähnten Börser Meldung erhielt. Bivalidostat 2% Prozent. Der Getreide-Markt war anfänglich gleichermaßen fühlte, da aus Welt höhere Weizenträger gemeldet wurden, doch konnten sich die zuerst nominell unveränderten Notierungen nicht dauernd beobachten. Weizen hatte unter der unentschiedenen, aber schwächeren Notierung Nordamerikas zu steigen und auf 50 Pf. nach Morgen war auf Konsulsordnung aus den Provinzen 25 Mt. billiger. Weiz stieg und unverändert. Die Preissicherungen für ausländisches Getreide sind unverändert geblieben. Die Weizenverschaffungen Argentiniens betrugen 871.000 Quartale. Weizen und 90.000 Quattros Mais, gegen 380.000 bzw. 320.000 Quattros in der Vorwoche. Futterlieferungen schwach; im Locomotiv-Hofe behauptet, Mais zum Nachgeben geneigt. Rübböl wenig umgekehrt. Getreide ging nachher nicht unerheblich im Preise zurück auf reichliches Angebot von argentinischen und südländischen Weizen. Weizen schloß 1 Mt. Morgen 0,50 Pf. unter gestern. — Wetter: Regnerisch; Westnordwestwind.

* **Dresdner Börse,** den 8. April. Mangels Interessenslust eröffnete die deutsche Berliner Börse bei sehr kleinen Geschäften und mit nachdrücklichen Auktionen. Sämtliche Geschäfte wurden aus ab die Signatur des bissigen Börse. In Maschinen- und Fabrikations-, sowie in elektrischer Westen verzeichneten Betriebsfirmen Schubert & Salter zu 288,75% (+ 1%), Sondermann & Söhne zu 75,25% (- 1,25%). Commerzbank wie gestern, Weizen zu 114,50% (+ 0,65%), Deutsche Aktienkommandit-Gesellschaften zu 161,75% (- 0,25%), Böhmische zu 19%, Eisgrau zu 60% (+ 0,50%), Seidel & Rossmann-Kunstseiden zu 1055 Pf., Corona zu 168% (- 0,50%), Böhmische zu 138,50% (- 1,50%) und Wandere zu 267,75% (+ 0,75%). Getreide blieben auf 198,50% (- 1,50%) vergleichsweise angehoben. Von Börsier ic. Fabrikten erzielten fikt. Dresdner Banknoten zu 129,75% (+ 0,75%), sowie die Genossenschaften der Vereinigten Fabrikten photographischer Apparate zu 810 Pf. einiger Bedeutung. Brauereien fanden nur in Sicht der Maschinenbank nur auf den Markt Redner. Bei Transportwagen und Banknoten volghogen sich Abschläge in Deutscher Straßenbahngesellschaft zu 164,40% (+ 0,40%), Dresdner Straßenbahngesellschaft zu 170,50% (+ 0,50%), Vereinten Elbe- und Saaleeltern zu 114% (+ 0,25%), Reite zu 74% (+ 1,50%), Dresdner Bank, Leipziger Kredit, Sächsische Bank und Sächsische Borenkredit ohne nennenswerte Veränderungen. Von keramischen Werten und diversen Industrie-Aktien standen Sächsische Glasfabrik zu 260,10% (+ 0,10%), Södemit zu 190% (+ 1%), Thür. Genußseine zu 240 Pf., Hotel Böckel zu 98,10% (+ 0,10%), Blauesche Spiken zu 160% (+ 2%), Blauesche Goldmünzen und Speicher-Riese zu 119,40% (+ 0,10%) in Verh. Unterholde avancierten um weitere 10%. Börde mühlen bei Kümmel-Gehlsdorf ihren Wertstand etwas erhöhten.

* **Sächsische Grund- und Hypothekenbank** in Dresden. Auf der Zusammordnung der für den 28. April einkommenden ordentlichen Generalversammlung steht auch ein Antrag auf Herausforderung des Aktienkapitals durch Zusammensetzung von zwei Aktien zu einer. Gegenwärtig besteht hier das Aktienkapital des Instituts auf 1.000.000 Pf. Das Institut wurde im Jahre 1866 gegründet und verteilt nur in den ersten zwei Jahren Dividende, und zwar 2% bez. 5%.

* **Chemische Fabrik v. Heyden, Aktiengesellschaft.** Das abgelaufene Geschäftsjahr 1903 ist, so kündet der Vorstand in seinem Bericht, wie keine beiden Vorgänger gekennzeichnet durch einen erheblichen Geschäftsaufgang; trotzdem kann das Unternehmen als ein berücksichtigtes bezogen werden und trotz infolge geschickten Warenumlaufes, am meiste bis 1. April 1903 noch die fiktiven Gültigkeiten nicht unbedingt rechnen und infolge wesentlicher Verbesserungen in den Betrieben für Petrolen und Gasprodukte. Die Ergebnisse des von uns in Gladbeck ins Leben gerufenen Unternehmens sind befriedigend. Während des ganzen Jahres waren unsere verschiedenen Abteilungen voll beschäftigt. Eine Ausnahme bildet

nur die Notierung für die fiktiven Gültigkeiten, welche wie am 1. April eingedem lassen müssen, da die Verarbeitung solcher Güter im Deutschen Reich durch das am 1. April 1903 in Kraft getretene Gültigkeitsgesetz verboten werden. Der Ausfall dieses Fabrikationsweises traf uns in den drei Quartalen seit Einführung des Gesetzes auf das empfindlichste, es kommt in den anderen Quartalen nicht wieder eingeholt werden. Für die bauende Einrichtung der Gültigkeitsabteilung hat uns die Reichsregierung eine Entschädigung bewilligt, welche jedoch bei weitem nicht hinreichend, die uns nicht umfangreiche nachgewiesenen Jahreserlöse und die Entwicklung der für die Gültigkeitsverarbeitung bestehenden Analogien zu erlegen. Mit Rücksicht hierauf halten wir es für geboten, die uns zugestandene Entschädigung zu Abberichtigungen und Rücklagen zu verwenden. Der Niedrigumsatz im Jahr 1903 weist einen Bruttogewinn auf in Höhe von 1.880.700 Pf., das kommt die uns von Reise gewohnte Entschädigung von 1.884.840 Pf., zusammen 3.765.620 Pf. Von dieser Summe sind in Augo zu bringen: Umlauf 735.670 Pf., Aufwand für gesetzliche Wohnungsabteidungen 30.816 Pf., Binden 128.476 Pf., restliche Umlaufbeschaffungen 60.000 Pf., Reparaturen 126.800 Pf., unbestimmte Kosten 1.228 Pf., ordentliche Abschreibungen 413.798 Pf. Alsdann folgen wir vor, den Betrag von 1.555.840 Pf. zu außerordentlichen Abberichtigungen zu verwenden, welche auf diese Rücksichten, auf deren Verwendung wir später zurückkommen werden. 90.000 M. unter Kretothen zu verbuchen und einem zweiten Jahresabschluß den Betrag von 200.000 Pf. zuzubuchen. Hieraus verbleibt zugleich der Bruttogewinn aus 1902 ein Reinsgewinn von 477.519 Pf., deren Verwendung wir wie folgt vorzusehen: 8% Dividende 400.000 Pf., Rentenanteile des Aufsichtsrats 13.434 Pf., Vorlage auf neue Rechnung 64.115 Pf. Das neu hinzugekommene Jahr hat mit einer recht lebhaften Beschäftigung unserer Fabrikationen eingezogen. Die Bilanz erreicht sich als recht liquide. Neben 1.429.535 Pf. Lagerbeständen für Waren verfügt die Gesellschaft über ein Bankbalanz von 1.202.600 Pf. und über einen Wechselbestand von 125.249 Pf. Der Warenbestand steht mit 1.737.621 Pf. und das Effektiv-Konto (Aktien von The Leyden Chemical Works) mit 623.540 Pf. zu Buche. Die Schulden (Kreditoren) der Gesellschaft werden mit 376.620 Pf. aufgewiesen.

* **Deutsche Bierbrauerei Aktiengesellschaft.** Nach dem 8. April stellt sich der Konsensum der Aktien für das Bauloskonsortium auf über 127%. Dabei wurde ein Blick auf den Kursbestand ganz interessant. Tausend vereiteln von den in Berlin und Dresden notiert Bierbrauerei-Aktien im letzten Geschäftsjahr 2% die selbe Dividende wie die oben genannte von 10% nämlich:

Nördlicher Brauhaus mit einem Kursstand von 105%.

Schlesische Bierbrauerei	215%
Düsseldorf-Döbelnerbrauerei	181%
Klosterbrauerei Aboberg	166%
Pilsener Brauerei Neustadt	214%
Kulm oder Reichenstr.	181%
Düsseldorf-Schwanenbräu	162%
Dresdner Bierbrauhaus Hoy. Alt. Ser. I	191%
Aufmühler Monachos	176%

Der Preissteigerungsprozent für die Aktien der Deutschen Bierbrauerei beträgt 148%.

* **Augsburg-Taufkirch Eisenbahn.** Der gelang dem Verwaltungsrat vorgelegte Jahresabschluß für 1903 ergibt ein Reinergebnis von 3.568.724 Pf., das also 246.782 Pf. mehr als im Vorjahr. Es wurde beschlossen, eine Dividende von 10% zu verteilen und 105.355 Pf. an eine neue Rechnung vorzutragen. Im Vorjahr konnte die gleiche Dividende nur unter Herauszählung eines Betrags von 170.528 Pf. aus dem Gewinn vorgetragen. Am Ende des Jahres 1903 war ausreichend werden. Die Generalkonvention wird auf den 10. Mai 1904 einberufen.

* **Bank-Distrikt, Reichsbank 4 Proz., Lombardinschuh 5 Proz., Amsterdam 3 Proz., Brüssel 3 Proz., London 4 Proz., Paris 3 Proz., Petersburg 4 Proz., Wien 4 Proz.**

Leipzig, 8. April. G. S. Staatspapiere, 101,50 Pf. Goltern, 138,-- Pf. S. Staatspapiere, 101,50 Pf. Dörlmann, 113,50 Pf. 1885, 2%, 26,25 Pf. Döbelner-Biel, 204,50 Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Sonderm. & Söhne, 76,-- Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Bimmermann, 101,50 Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Solingen, 75,-- Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Prioritäten, 92,75 Pf. Braunschweig B., 72,75 Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Böhl, 172,50 Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Kredit-S. arbant, 96,25 Pf. 1875-79, 101,50 Pf. Dresdner Bank, 147,75 Pf. Auktionsamt, 169,20 Pf. 1882, 101,50 Pf. Dresdner Bank, 93,50 Pf. Peins. Hyp.-Bank 139,-- Pf. do. 3 Monate, 20,44 Pf. 1883, 101,50 Pf. Sächs. Bank, 123,50 Pf. Paris, 81,40 Pf. Wien 1. S., 85,5 Pf. do. 3 Monate, 84,30 Pf.

G. S. Staatspapiere, 101,50 Pf. Goltern, 138,-- Pf. S. Staatspapiere, 101,50 Pf. Dörlmann, 113,50 Pf. 1885, 2%, 26,25 Pf. Döbelner-Biel, 204,50 Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Sonderm. & Söhne, 76,-- Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Bimmermann, 101,50 Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Solingen, 75,-- Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Prioritäten, 92,75 Pf. Braunschweig B., 72,75 Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Böhl, 172,50 Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Kredit-S. arbant, 96,25 Pf. 1875-79, 101,50 Pf. Dresdner Bank, 147,75 Pf. Auktionsamt, 169,20 Pf. 1882, 101,50 Pf. Dresdner Bank, 93,50 Pf. Peins. Hyp.-Bank 139,-- Pf. do. 3 Monate, 20,44 Pf. 1883, 101,50 Pf. Sächs. Bank, 123,50 Pf. Paris, 81,40 Pf. Wien 1. S., 85,5 Pf. do. 3 Monate, 84,30 Pf.

G. S. Staatspapiere, 101,50 Pf. Goltern, 138,-- Pf. S. Staatspapiere, 101,50 Pf. Dörlmann, 113,50 Pf. 1885, 2%, 26,25 Pf. Döbelner-Biel, 204,50 Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Sonderm. & Söhne, 76,-- Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Bimmermann, 101,50 Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Solingen, 75,-- Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Prioritäten, 92,75 Pf. Braunschweig B., 72,75 Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Böhl, 172,50 Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Kredit-S. arbant, 96,25 Pf. 1875-79, 101,50 Pf. Dresdner Bank, 147,75 Pf. Auktionsamt, 169,20 Pf. 1882, 101,50 Pf. Dresdner Bank, 93,50 Pf. Peins. Hyp.-Bank 139,-- Pf. do. 3 Monate, 20,44 Pf. 1883, 101,50 Pf. Sächs. Bank, 123,50 Pf. Paris, 81,40 Pf. Wien 1. S., 85,5 Pf. do. 3 Monate, 84,30 Pf.

G. S. Staatspapiere, 101,50 Pf. Goltern, 138,-- Pf. S. Staatspapiere, 101,50 Pf. Dörlmann, 113,50 Pf. 1885, 2%, 26,25 Pf. Döbelner-Biel, 204,50 Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Sonderm. & Söhne, 76,-- Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Bimmermann, 101,50 Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Solingen, 75,-- Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Prioritäten, 92,75 Pf. Braunschweig B., 72,75 Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Böhl, 172,50 Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Kredit-S. arbant, 96,25 Pf. 1875-79, 101,50 Pf. Dresdner Bank, 147,75 Pf. Auktionsamt, 169,20 Pf. 1882, 101,50 Pf. Dresdner Bank, 93,50 Pf. Peins. Hyp.-Bank 139,-- Pf. do. 3 Monate, 20,44 Pf. 1883, 101,50 Pf. Sächs. Bank, 123,50 Pf. Paris, 81,40 Pf. Wien 1. S., 85,5 Pf. do. 3 Monate, 84,30 Pf.

G. S. Staatspapiere, 101,50 Pf. Goltern, 138,-- Pf. S. Staatspapiere, 101,50 Pf. Dörlmann, 113,50 Pf. 1885, 2%, 26,25 Pf. Döbelner-Biel, 204,50 Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Sonderm. & Söhne, 76,-- Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Bimmermann, 101,50 Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Solingen, 75,-- Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Prioritäten, 92,75 Pf. Braunschweig B., 72,75 Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Böhl, 172,50 Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Kredit-S. arbant, 96,25 Pf. 1875-79, 101,50 Pf. Dresdner Bank, 147,75 Pf. Auktionsamt, 169,20 Pf. 1882, 101,50 Pf. Dresdner Bank, 93,50 Pf. Peins. Hyp.-Bank 139,-- Pf. do. 3 Monate, 20,44 Pf. 1883, 101,50 Pf. Sächs. Bank, 123,50 Pf. Paris, 81,40 Pf. Wien 1. S., 85,5 Pf. do. 3 Monate, 84,30 Pf.

G. S. Staatspapiere, 101,50 Pf. Goltern, 138,-- Pf. S. Staatspapiere, 101,50 Pf. Dörlmann, 113,50 Pf. 1885, 2%, 26,25 Pf. Döbelner-Biel, 204,50 Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Sonderm. & Söhne, 76,-- Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Bimmermann, 101,50 Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Solingen, 75,-- Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Prioritäten, 92,75 Pf. Braunschweig B., 72,75 Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Böhl, 172,50 Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Kredit-S. arbant, 96,25 Pf. 1875-79, 101,50 Pf. Dresdner Bank, 147,75 Pf. Auktionsamt, 169,20 Pf. 1882, 101,50 Pf. Dresdner Bank, 93,50 Pf. Peins. Hyp.-Bank 139,-- Pf. do. 3 Monate, 20,44 Pf. 1883, 101,50 Pf. Sächs. Bank, 123,50 Pf. Paris, 81,40 Pf. Wien 1. S., 85,5 Pf. do. 3 Monate, 84,30 Pf.

G. S. Staatspapiere, 101,50 Pf. Goltern, 138,-- Pf. S. Staatspapiere, 101,50 Pf. Dörlmann, 113,50 Pf. 1885, 2%, 26,25 Pf. Döbelner-Biel, 204,50 Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Sonderm. & Söhne, 76,-- Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Bimmermann, 101,50 Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Solingen, 75,-- Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Prioritäten, 92,75 Pf. Braunschweig B., 72,75 Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Böhl, 172,50 Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Kredit-S. arbant, 96,25 Pf. 1875-79, 101,50 Pf. Dresdner Bank, 147,75 Pf. Auktionsamt, 169,20 Pf. 1882, 101,50 Pf. Dresdner Bank, 93,50 Pf. Peins. Hyp.-Bank 139,-- Pf. do. 3 Monate, 20,44 Pf. 1883, 101,50 Pf. Sächs. Bank, 123,50 Pf. Paris, 81,40 Pf. Wien 1. S., 85,5 Pf. do. 3 Monate, 84,30 Pf.

G. S. Staatspapiere, 101,50 Pf. Goltern, 138,-- Pf. S. Staatspapiere, 101,50 Pf. Dörlmann, 113,50 Pf. 1885, 2%, 26,25 Pf. Döbelner-Biel, 204,50 Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Sonderm. & Söhne, 76,-- Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Bimmermann, 101,50 Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Solingen, 75,-- Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Prioritäten, 92,75 Pf. Braunschweig B., 72,75 Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Böhl, 172,50 Pf. 1885, 2%, 101,50 Pf. Kredit-S. arbant, 96,25 Pf. 1875-79, 101,50 Pf. Dresdner Bank, 147,75 Pf. Auktionsamt, 169,20 Pf. 1882, 101,50 Pf. Dresdner Bank, 93,50 Pf. Peins. Hyp.-Bank 139,-- Pf. do. 3 Monate, 20,44 Pf. 1883, 101,50 Pf. Sächs. Bank, 123,50 Pf. Paris, 81,40 Pf. Wien 1. S., 85,5 Pf. do. 3 Monate, 84,30 Pf.

Dresdner Bankverein,

Dresden,
Waisenhausstr. 21,

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Wertpapieren.
Auskunftserteilung bei Kapitals-Anlagen.
Coupons-Kinlösung. Verlosungs-Kontrolle.

zu in Säulen mindestens.
Die Säule kann auf Säule, wo keine andere Bezeichnung steht.

Staatspapiere und Bonds.

Deutsche Staatsanleihen.

Rücksanleihe m.

da. 100 m.

da. umfangs, s. 1907 m.

102,-

102,-

Groß. Rent. à 5000 m.

88,-

75,-

da. à 1000 m.

88,-

95,-

da. à 200 u. 100 m.

90,-

20,-

Groß. Rent. à 500 m.

88,-

95,-

da. à 100 m.

90,-

20,-

Groß. Rent. à 100 m.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 50 m.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 10 m.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 1 m.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 50 cm.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 10 cm.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 5 cm.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 1 cm.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 1 mm.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 500 m.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 100 m.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 50 m.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 10 m.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 1 m.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 50 cm.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 10 cm.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 5 cm.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 1 cm.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 1 mm.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 500 m.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 100 m.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 50 m.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 10 m.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 1 m.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 50 cm.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 10 cm.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 5 cm.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 1 cm.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 1 mm.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 500 m.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 100 m.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 50 m.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 10 m.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 1 m.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 50 cm.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 10 cm.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 5 cm.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 1 cm.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 1 mm.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 500 m.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 100 m.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 50 m.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 10 m.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 1 m.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 50 cm.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 10 cm.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 5 cm.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 1 cm.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 1 mm.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 500 m.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 100 m.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 50 m.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 10 m.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 1 m.

100,-

21,-

Groß. Rent. à 50 cm.